

FACHBLATT

MUSIKMAGAZIN

DEUTSCHLANDS FÜHRENDE MUSIKER-ZEITSCHRIFT

DM 6,20
OS 10,-
SFR 6,20
B3402E

8

BEAVER FELTON

«Monster Bass Player» nennen ihn respektvoll diejenigen, die ihn gehört haben. Der Amerikaner Beaver Felton spielt so, daß man unwillkürlich geneigt ist, seinen Bass mit allem Zubehör an den obligaten Nagel zu hängen. Falls man doch weitermachen will, sollte man sich unbedingt eine, mehrere oder alle der zehn bestehenden Felton-Cassetten «verschaffen».

Beaver Felton, 32, aus Georgia/USA, begann im zarten Alter von 13 Jahren Bass zu spielen. Er übte zu Platten der englischen Gruppentherapie, Cream und Yes und fühlte sich etwas später stark von Bands wie Weather Report und den Dixie Drags beeinflusst. Nach Abschluß der High School gab Beaver private Bass-Stunden und spielte überall, wo sich eine Gelegenheit bot.

Im Juni 1985 schlug das Schicksal zu: Mit einem Bootsanhänger beladen, landete Beaver mit seinem Auto im Graben. Er verbrachte 14 Wochen im Krankenhaus und in einem Therapiezentrum. Bald war klar, daß er zerflebert querschnittsgelähmt im Rollstuhl sitzen würde. Bereits im August hatten seine Freunde ein Benefiz-Konzert organisiert, bei dem 4000 Dollar gesammelt werden konnten, um die Therapiekosten zu

den noch uneingeschränkt gebrauchten kann, auch schon wieder seinen Bass auf dem Schoß ...

Der Traum vom Leben on the road ist für Beaver ungebrochen, aber er hat keine Probleme, mit seiner Rock 'n' Roll Band Shut Up And Drive in der Woche fünf Gigs in der Umgebung zu machen; dazu sitzt er in seinem Rollstuhl mitten auf der Bühne und realisiert seine Bass-Techniken: Funk-Slipping, Two-Handed Tapping, Alkohole, Arpeggios, Flageolett ... Bass-Unterricht gibt er inzwischen auch wieder, und seine gesammelten Erfahrungen als Bass-Lehrer hat er jetzt in einem aus zehn Cassetten bestehenden Unterrichtswerk veröffentlicht. Jeder, der seine Cassette 18 HOT SOLES gehört hat, ist überzeugt davon, daß Beaver zu den besten Bassisten dieses Planeten gehört. Seine verschiedenen Tape-Lessons: «Slop-Style», «Fingers», «Tapping», «Harmonics», «Chords» und «Scales», sind aufgebaut wie lockere Privat-Stunden; der Meister glaubt aus der Schule, spielt die Licks im Originaltempo und in Zeitlupe vor und erklärt genau, wie die Finger gesetzt werden müssen.

Kronzeiten. Schon im Krankenhaus hatte Beaver, der glücklicherweise seine Arme und Hän-

